

Illustrierter  
**Film-Kurier**



Die  
Schwedische  
Machtigall



**Ilse Werner • Karl Ludwig Diehl**

**Joachim Gottschalk**

in

# **DIE SCHWEDISCHE NACHTIGALL**

**Spielleitung**

**Peter Paul Brauer**

Drehbuch: Gert von Klass, Per Schwenzen nach dem Schauspiel „Gastspiel in Kopenhagen“ von Friedrich Forster-Burggraf / Musik und musikalische Bearbeitung: Franz Grothe / Solostimme und Stimme der Nachtigall: Kammer-sängerin Erna Berger / Kamera: Ewald Daub / Gesamt-ausstattung: Robert Herlth / Bauten: Heinrich Weidemann, Johannes Massias / Aufnahmeleitung: Herbert Sennewald, Heinz Abel, Willy Melas / Ballettmeister: Erwin Hoffmann Kostümberatung: Walter Schulze-Mittendorf, Reingard Voigt Kunsthistorischer Beirat: Rolf Badenhausen / Liedertexte: Willy Dehmel / Kamera-Assistent: Ulrich Heiligenstedt / Ton: Gustav Bellers / Schnitt: Alice Ludwig / Standfoto: Gg. Kügler

## **Darsteller**

Jenny Lind	Ilse Werner
Graf Rantzau, Staatsminister	Karl Ludwig Diehl
Hans Christian Andersen	Joachim Gottschalk
Thorwaldsen	Emil Hess
Peer Upän, Verleger und Impresario	Aribert Wäscher
Theaterdirektor	Hans Leibelt
Kapellmeister	Hans Hermann Schaufuss
Axel Lind, Jennys Vater	Ernst Sattler
Olaf Larsson, Jennys Verlobter	Volker von Collande
Karin Nielsson, Jennys Freundin	Marianne Simson
Frau Tostrup, Andersens Haushälterin	Jeanette Bethge
Fräulein Rindom, Sängerin	Kate Kühl
Tenor	Stegfried von Geldern
Ballettmeister	Erwin Hoffmann
Theatersekretär	Walter Bechmann
Eine Debütantin	Ruth Lommel
Postmeister	Erich Dunskus
Italienischer Gastwirt	Angelo Ferrari
Prinz Schweinehirt	Werner Stock
Gräfin Ebba Douglas	Elga Brink

## **Darsteller des China-Märchens**

Kaiser	Jacob Tiedtke
Hofjunker	Wilfried Seyferth
Leibarzt	Alwin Lippisch
Hofuhrmacher	Franz Stein
Küchenmädchen	Charlotte Schellhorn
Tod	Bernhard Goetzke

Ferner: Ingeborg Albert, Elsa Andrée-Beyer, Franz Arzdorf, Curt Cappi, Max Dietze, Irene Fischer, Gustl Kreusch, Peter Leska, Willy Melas, Hans Reiners, Ernst Rotmund, Otto Sauter-Sarto, Karl Wagner, Hanns Waschatko, Bruno Ziener

**Ein Terra-Film**

**Herstellungsgruppe: E. G. Techow**

Tonsystem: Tobis Klangfilm











Auf Schloß Ekenöen, wo die junge Ebba Douglas gern Gäste um sich versammelt, wird das Märchen „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ auf einer Wiese vor dem Schloß aufgeführt. Jenny Lind, die Tochter des Hauslehrers, spielt die Hauptrolle, und Hans Christian Andersen, verspricht ihr seine Hilfe, wenn sie wirklich gehen wolle. Das schöne Mädchen glaubt an dieses Versprechen, es verläßt das Schloß, um einer beschleunigten Heirat gedrängt werden soll, und fährt nach Kopenhagen zu dem Dichter, der sein Wort halten, aber er macht seinen Besuch bei dem sonst ihm so bekannten Direktor des Hoftheaters in einem ungünstigen Augenblick. Erst als Andersen Graf Rantzau sein Anliegen vorträgt und dieser dem Direktor zu verstehen gibt, daß Lind zum Probefest zugelasen werden möchte, wird Jenny in die Oper eingeladen. Rantzau hält auch weiterhin die schützende Hand über sein „Protektionskind“. Ironie und Neid die Karriere der jungen Künstlerin. — Andersen sieht und hört, was er liebt Jenny, aber er findet nicht den Mut, es ihr zu sagen. Als Jenny dem Kapellmeister und dem Direktor bekommt, rät er ihr, sich unterzuordnen. Das Verhältnis Rantzaus zu Jenny ist immer herzlicher geworden, der überlegene Mann hat eine tiefe Zuneigung zu Jenny Lind gefaßt, und er will, daß sie die Angelegenheit so zu ordnen, daß Jenny eine Diplomatin wird. Bildhauer Bertl Thorwaldsen, Andersens bester Freund, bei dem Jenny sitzt, möchte dem Dichter eine schmerzliche Enttäuschung ersparen und langsam auf die Wahrheit vorzubereiten. Aber Jenny will erst die große Premiere des Stücks, das Andersen schrieb, mit der Partie aus Agnete, die er für Jenny Lind schuf. . . . Es wird ein rauschender Erfolg, für Andersen, der Jenny, aber noch in der Nacht nach der Premiere erfährt Andersen, daß sie lieber auf ein Tom-Stipendium verzichtet als auf das Glück an Jennys Seite. Daß die Sängerin mit dem Impresario Upän ein ganzes Jahr auf Tournee gehen will. Und Upän, der um Jennys und auch um Andersens willen den Mut zur Schonungslosigkeit aufbringt, sagt ihm auch, daß Jenny die Geliebte Rantzaus ist. In derselben Nacht ver-



...cht, wird heute  
... der Dichter des  
... einmal zur Bühne  
... terhaus, wo es zu  
... Andersen. — Der  
... endlich gesinnten  
... dem Staatsminister  
... daß die Demoiselle  
... hule aufgenommen.  
... und bald begleiten  
... von alledem nichts.  
... mal einen Krach mit  
... en, während Rantzen  
... tigung erspart bleibt.  
... hat so beherrschte und  
... d wiedergeliebt. — Der  
... Modell für eine Büste  
...ingt in Jenny, Andersen  
... efe vorüber sein lassen, die



## Zur fähre

langt Rantzau von Jenny, sie möchte der Bühne entsagen und seine Frau werden. Die schmerzliche Aussprache endet mit einer Trennung – für immer. Jenny Lind muß ihren Weg gehen, sie ist an ihre Welt gebunden, an die große, weite Welt ihrer Kunst. Am Tage nach dieser entscheidungsvollen Nacht wartet Jenny vergeblich auf Andersen. Und sie hört von Upm, daß er in aller Frühe abgereist ist. Nach Rom. Nach einem Jahr unfruchtbarer Einsamkeit erhält Andersen in Rom Besuch. Sein alter Freund Thorwaldsen steht vor ihm, und nun brechen alle vernarbten Wunden in der Seele des Dichters auf. Was bedeuten ihm die Nachrichten von Jenny Linds strahlendem Aufstieg? „Sie hatte es nicht nötig, die Geliebte des Staatsministers zu werden, um Karriere zu machen! Ach, das ist alles so niedrig und erbärmlich!“ Aber Thorwaldsen antwortet ihm, daß Jenny Rantzau liebt, daß sie einsam blieb, weil sie sich für die Kunst entschied, und als Thorwaldsen die Frage stellt, ob Andersen sich nicht selbst Vorwürfe zu machen hätte, da gibt es für den Dichter nur eine Antwort: er reist sofort, zu Jenny! Jedes-



mal, wenn er die Sängerin, die ihre Tournee von Stadt zu Stadt rief, einzuholen gedachte, war sie kurz zuvor wieder abgereist. Erst in Kopenhagen erreichte er sie. Im Konzertsaal, als sie das Nachtigallenlied sang, sah Jenny Andersen Applaus verklungen war, hielten sie sich bei den Händen. In dieser Stunde träumen sie von einem Glück, das schon am nächsten Tag sich in ein Nichts auflöst. Upän ist kein Träumer, er weiß, daß es unmöglich ist, Andersen mit sich Jennys Amerika-Tournee zu nehmen, denn auch für Andersen würde das einmal bedeuten, daß es für ihn kein Vorwärts mehr gibt, kein Vorwärts und kein Zurück. Im Garten hinter Andersens Haus sagt der verzweifelte Dichter der Ange liebten Frau, daß er von einer Hoffnung gelebt hat, die nun zerbrechen soll. Und die Stunde des Abschieds schenkt ihm das schmerzliche süße Märchen von der Nachtigall, die er hören wird, wenn er nach innen lauscht.





Nr. 3180

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften  
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,  
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck  
August Scherl Nachf. Berlin SW 68  
Printed in Germany  
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig